

Kustos, 1922 i.R. Seit 1924 Priv. Doz. an der Univ. Wien, wurde er 1931 ao. Prof., 1921 Hofrat, 1923 Dr. h. c. der Univ. Graz, Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. Nach rein systemat. Arbeiten, zuerst über Hymenopteren, dann über Hemipteren folgten seine Hauptwerke, in denen er sich der allgemein entomolog., besonders aber der phylogenet. Richtung zuwandte und dadurch die Grundlage eines modernen natürlichen Systems der Insekten schuf, das in seinen wesentlichen Teilen allgemeine Anerkennung fand.

W.: Monographie der mit *Nysson* und *Bembex* verwandten Grabwespen, in: *Sbb. Wien, math. nat. Kl.*, Bd. 95–99, 1887–90, Bd. 101, 1892, Bd. 102, 1893, Bd. 104, 1895; die Hummelmgl. des k.k. naturhist. Hofmus., in: *Annalen des k.k. naturhist. Hofmus.* 3, 1888, 6, 1891; Monographie der Phymatiden, ebenda 12, 1897; Die fossilen Insekten und die Phylogenie der rezenten Formen, 1906–08; Revision der paläozoischen Insekten, in: *Denkschriften Wien, math. nat. Kl.*, Bd. 96/8, 1919; Geschichte, Literatur, Technik, Paläontol., Phylogenie, Systematik, in: Ch. Schröder, *Hdb. der Entomol.*, Bd. 3, 1925; Insekten, in: W. Kükenthal, *Hdb. der Zool.*, Bd. 4, 1926–36; etc. *Vgl. CSP 15. L.: Konowia 14, 1935, S. 340–47 (mit Werkverzeichnis); Koleopterolog. Rundschau 21, 1935, S. 236f.; Bericht für das Studienjahr 1934/35; Anzeiger für Schädlingskunde 12, 1936, S. 47; Almanach Wien, 1936; Entomolog. Bl. 32, 1936, S. 177f.; Verh. der zool.-botan. Ges. in Wien, 86/87, 1937, S. 438–40; Annalen des Naturhist. Mus. in Wien 49, 1939, S. (73)f.; Botanik und Zoologie in Österr.; Eisenberg 2; Kürschner, *Gel. Kal.* 1931.*

Handloss Karl, Theologe. * Scharnstein (O.Ö.), 21. 7. 1871; † Wien, 10. 4. 1934. Sohn eines Försters; stud. in Wien Theol., 1894 Priesterweihe, Kooperator in Kirchberg a. Wagram, in Neulerchenfeld (Wien XVI.), 1903–09 Spiritual am erzbischöflichen Diözesanknabenseminar zu Hollabrunn (N.Ö.), 1909–22 Spiritual am Wr. Priesterseminar, 1922–34 Regens. 1926 Kanonikus bei St. Stephan, Prälat. H., wegen seiner charismat. Begabung als Spiritual, Beichtvater, Exerzitienmeister, Vereins- und Jugendführer, Kongregationspräses und Priesterseelsorger sehr gesucht, bildete durch seine dreißigjährige Tätigkeit als Erzieher der Priesteramtskandidaten der Wr. Erzdiözese eine Generation „von zeitaufgeschlossenen, aber auf die letzten wesentlich evang. und kirchlichen Grundhaltungen“ aufbauenden Seelsorgern, Katecheten und Predigern heran, die er darüber hinaus nachhaltig beeinflusste. H. war Mitarbeiter an der weitverbreiteten Korrespondenz des Wr. Priestergebetsver., Mitbegründer des Wr. Seelsorgeinst. und 1925–31 erster Hrgs. und langjähriger Mitarbeiter der Z. für zeit-

gemäße Homiletik, liturg. Bewegung und seelsorgliche Praxis „Der Seelsorger“; er stiftete mit Berta Heiß (* Wien, 13. 1. 1875; † Wien, 27. 5. 1948) 1919 die Schwesternvereinigung von der hl. Agnes (Agnesschwestern) für Kinderfürsorge, Mütterberatung, Familienfürsorge und Caritas.

W.: *Des Priesters Höflichkeit*, 1929, 3. Aufl. 1933; zahlreiche Beiträge in der „*Associatio perseverantiae sacerdotalis*“, im „*Seelsorger*“ und in anderen theolog. Z. sowie in Blättern kath. Ver.

L.: *R.P. vom 11. 4. 1934; Der Seelsorger, 1934, n. 12; Sanctificatio nostra, 1934, S. 332; Correspondenz der „Associatio perseverantiae sacerdotalis“, 1934, S. 156ff.; Jahresber. des Ver. alter Herren aus dem kath. Jünglingsver. (Stammver.) in Wien, 1917ff.; C. Krebs, *Das caritative Wirken der kath. Kirche in Österr., 1927, S. 68f.**

Handmann Ludwig Paul, Fechtmeister.

* Mödling (N.Ö.), 15. 8. 1875; † ebenda, 30. 12. 1937. Besuchte das Gymn. in Baden und trat 1892 in die Fechtschule seines Vaters Hermann Paul H. (Schüler des berühmten Jenenser Fechtmeisters Roux, 1860–70 Fechtlehrer in Jena, 1870–1900 Univ.-Fechtmeister in Wien) ein. 1895 Hilfslehrer an der Fechtschule in Wien, 1899 in Jena und 1900–37 Univ.-Fechtmeister an der Univ. Wien. H. war durch die Lehre bei seinem Vater und durch die Tätigkeit in Jena ein hervorragender Vertreter der dt. „Hiebfechtschule“ (um die Mitte des 17. Jhs. von der Familie Kreußler in Jena begründet) und gleichzeitig ihr letzter Vertreter in Österr. Er war ein ausgezeichneter Lehrer und bildete viele Studentengenerationen im Hiebfechten aus.

L.: *U.A. Wien.*

Handmann P. Rudolf, S. J., Naturwissenschaftler. * Nußdorf b. Wien, 6. 8. 1841; † St. Andrä i. L. (Kärnten), 7. 1. 1928. Sohn eines Regimentsarztes; trat 1858 in den Jesuitenorden ein, stud. in Mariaschein, Preßburg und Innsbruck, 1868 Priesterweihe. Trotz Behinderung durch hochgradige Kurzsichtigkeit war er als Naturforscher unermüdlich und sehr vielseitig tätig. Sein Spezialgebiet waren die Diatomeen (vgl. *Handmannia austriaca*, *Navicula Ramingensis* Handm.). Neben rein wiss. Arbeiten in: *Schriften der k. Akad. d. Wiss.*, *Jb. der k.k. geolog. Reichsanstalt*, *Centrabl. für Elektrotechnik*, *Mitt. des mikrolog. Ver. Linz*, *Jahresber. des Mus. Francisco-Carolinum*, verfaßte er eine große Zahl von Schriften, die der Popularisierung der Naturwiss. dienen.